

Verschiedene Anekdoten aus denen Jahrgängen der ältern Zeiten

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **5 (1854)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720858>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1½ Millionen Franken gebracht werden. Das ist die gewiß verdienstvolle Aufgabe der bündnerischen Forstbehörden und des bündnerischen Forstpersonals, und Sie, meine Herren, werden uns zur Erreichung dieses Zieles ihren Beistand nicht versagen.

Verschiedene Anekdoten aus denen Jahrgängen der ältern Zeiten.

(Nach gefälliger Mittheilung des Hrn. Nationalrath Bavier.)

Anno 1376 konnte man nach der Verzeichniß ein gutes Rind für 3 Pfund Heller, das ist 1½ Rheinisch Gold-Gulden haben.

Anno 1419 hatte man den 20ten Heumonath schon zeitige Trauben, und ist ein Viertel Korn und ein Viertel Aepfel damals gleich theuer gewesen, für 3 Schilling, darauf hin aber ist die Pest eingerissen.

Anno 1437 war eine große Sammlung von Käfer, und ungeachtet solcher, fraßen das übrige Korn auf dem Feld die Mäuß und Ragen, und entstand Hungers-Noth.

Anno 1473 ist der Sommer so außerordentlich warm gewesen, daß die Wälder vor Hitze brannten; die Maas Wein um einen Heller verkauft, da er sich wegen Stärke nicht lang behalten ließe, und in den Kellern sogar wegen der Tröckne die Reiffe an den Fässern gesprungen, die übrigen Früchte aber sind aus Mangel an Feuchtigkeit gefehlt, hingegen sind die Kirschen in dem Jahr zweimahl gewachsen.

Anno 1484 war ein Eimer Wein für ein Hennen-Ey gegeben, und aus Mangel von Fassung viel Pflaster mit Wein angemacht.

Anno 1505 war ein Viertel Korn für 15 Kreuzer verkauft.

Anno 1540 hat man schon im eingehenden Herbst zu Chur neuen Süßiger ausgeschenkt: da ist der heiß Sommer gsin.

Anno 1672 war das Viertel Korn für 12 Kreuzer und 1 Maas Wein für 9 Pfening verkauft.

Anno 1685 am St. Urbani-Tag hat sich befunden, daß die Trauben in den Weingärten gleichsam in's gemein geblühet, und auf die Junft von Rebläuten ganz verblühete Trauben mit zimmlichen großen Beeren getragen worden sind. Inmaßen ein so frühzeitiger Trauben=Blust damals von den Bürgern nicht gedenkt worden.

Anno 1688 war ein völliger Mißwachs an Heu.

Anno 1692 war ein schwaches Wein=Jahr.

Anno 1695 war ein schreckhaftes Jahr, indeme vom 31. August bis 19. Oktober hier, und in ganz 3 Bünden in die 40 Erbidem stark oder schwach verspührt worden, worüber von rechtschaffenen Geistlichen Herren viele Ermahnungen und Buß=Predigten sind gehalten worden.

Anno 1698 war gar später Frühling, masen die Trauben erst im Mai geschossen und spät geblüht, im Herbst war viel Regen= Wetter und hat dennoch ein schwaches Weinsjahr gegeben, der letzte ist den 1. Novbr. gewimlet worden.

Anno 1699 war ein so großer Schnee in den Gebirgen, daß die Alpenfahrt bis auf den 27. Juni hat verschoben werden müssen.

Anno 1709 war eins der kältesten und unfruchtbarsten Jahre, da gar kein Torkel=Baum ist umgetrieben worden.

Anno 1713 war alles sehr theuer.

Anno 1721 hat das Viertel Korn 10 Bazzen, und das Klasten Heu fl. 3 goltzen.

Anno 1728 ist alles wohlfeil gewesen, diese gute Zeit dauerte bis 1737.

Anno 1740 ist der Wein erstoren den 18. Herbstmonath.

Anno 1760 war es wohlfeil.

Anno 1762 ein mittelmäßiges Wein=Jahr.

Anno 1763 ein außerordentlich guter Jahr=Gang, sowohl in Quantität als Qualität, dann er gab dem Welschen nichts nach, weder der Stärke noch Farb, dieser Jahr=Gang war besonders ausgezeichnet, und war sehr lieblich zu trinken, und hatte nicht den mindesten Gust vom Terrain.

Anno 1770 hat die Winter-Saat auf den meisten Aeckern gefehlt, daß selbe im (Frühling) Früh-Jahr umgebaut werden mußten, es ergab sich noch dabei, daß der Schwäbische Kreis selbst wegen bedrohendem Mangel den Frucht-Paß sperren mußte, so daß das Malter Korn schon in Ueberlingen fl. 68 verkauft wurde, und fast nicht zu bekommen war, zumahle wann auch im Herbst der Forment aus Italien, und sogar aus Aegypten nicht häufig wären in die Schweiz, und anderstwo geführt worden, sehr viele Menschen hätten Hungers sterben müssen, es sind auch ungewohnt viele Schweizer, Appenzeller und Toggenburger bei der Theurung in Bündten kommen, um Frucht aufzukauffen, da wenigstens gesagt, über 2000 Mann damals nur nacher Cleven gezogen, um Korn tragen zu können, sogar bis in ihr Heymath, auch hier in Chur mußte man von jedem Saum Korn fl. 37 bis fl. 40 nur Fracht bezahlen, und noch mehr; das Viertel Forment gulte in der Stadt fl. 9 und noch mehr, und diese Theurung währte bis 1772; und der ärmeren von Schweizer, was wir den sogenannten Nachtrab geheissen, behalfen sich schon auf Ihrer Reise hieher, in der unerhört dringenden Bedürfnis, mit Grüschen, Emt und Gras für ihre Speis, auch die armen Leuth in Bündten hatten nicht weniger ein hartes Schicksal, wegen dem allzugroßen Verkauf der Lebensmittel die zum Theil erst darnach gestiegen, da besonders dem Paß nach alles aufgezehrt worden ist.

Anmerkung der Jahr-Gänge der leidigen Pestilenz in Chur.

Anno 1550 sind von Pfingsten bis Martini an der Pest in die 1600 Persohnen gestorben.

Anno 1566 starben wieder an der Pest 1400 Persohnen.

Anno 1592 sind an der Pest 450 Persohnen gestorben.

Anno 1594 starben wieder an der Pest 550 Persohnen.

Anno 1629 sind an der Pest gestorben 1300 Persohnen, und hat die Pest mithin jährlich etliche Persohnen weggerafft bis 1635.

Anno 1628 wiederum 60 — sollte vor 1629 stehen.
